

DANILO MATZKE

Zur Ohrwurm- und Schabenfauna in Leipzig und Umgebung (Insecta: Dermaptera, Blattariae)

Summary

Seven Dermapteran species and ten Blattarian species occur in the German fauna. Five species of the earwigs and two forest inhabiting as well as four synanthropic species of cockroaches were detected in Leipzig and its surrounding. Many historical sites could be confirmed for some species what means that those populations are stabile. New for Leipzig is the record of the synanthropic *Periplaneta australasiae*.

Einleitung:

Unter den Insektengruppen, die die Auwaldlandschaft von Leipzig und vielfältige Biotope des ehemaligen Landkreises besiedeln, werden die Ohrwürmer und Schaben als Randgruppe der Orthopteren meist nur wenig besammelt. Für Leipzig und Umgebung liegen daher wenige ältere Fundortdaten aus der Sammlung REICHERT sowie einige ältere Literaturangaben (ZACHER 1917, DUNGER 1965 und WEIDNER 1938) vor. Einige Autoren übernahmen die oben angeführten Daten und fügten ihre neuen hinzu: SCHIEMENZ (1966) und HARZ (1960). Es ist nach dem derzeitigen Stand der vorliegenden Literatur nicht bekannt, daß im Raum Leipzig ab 1966 gezielt nach Dermaptera und Blattariae gesucht wurde. Eine Ausnahme bildet allerdings der Wiederfund von *Euborellia annulipes* auf dem Müllberg Leipzig-Möckern (JOOST & KLAUSNITZER 1986).

Das bearbeitete Gebiet umfaßt die Stadt Leipzig sowie den ehemaligen Landkreis vor der Gebietsreform Anfang der 90er Jahre.

Die Arbeit enthält die Fundortdaten des Verfassers von 1985-1998 sowie Daten aus anderen Quellen.

Mittel und Methoden

Die Sammlungen des Naturkundemuseums Leipzig und der Zettelkatalog von ALEXANDER REICHERT wurden durchgesehen. Außerdem wurden Literaturhinweise, die sich mit der Fauna um Leipzig beschäftigen, nach Angaben über beide Ordnungen durchsucht. Der Verfasser erhielt auch hilfreiche Mitteilungen von Entomologen und hat selbst im oben benanntem Zeitraum Dermapteren und Blattariae in den Parkanlagen und kleinen Wäldchen im Leipziger Umgebung gesammelt.

Die Tiere wurden meist durch Abstreifen von Sträucher und Bäumen sowie durch das Sieben von Fallaub gefunden. Andere Arten wurden auch unter Steinen und oder in Barberfallen gefangen. Einige Exemplare wurden als Nachweis entnommen und sind Bestandteil der jetzigen Sammlung des Naturkundemuseums.

Zum Gebiet

Das Untersuchungsgebiet wird im Norden von den Orten Schkeuditz und Lindenthal, im Osten von Taucha und Großpösna und im Süden von der Gemeinde Zwenkau sowie im Westen durch die Landesgrenze von Sachsen bis Kitzen begrenzt.

Es ist geprägt durch ausgedehnte Bebauungen des Stadtgebietes Leipzig, Gewerbegebiete und Ackerflächen. Aber es weist auch einige Wälder auf, die als Lebensraum besonders geeignet waren, z.B. Leipziger Auwald, Oberholz, Lindenthaler Wäldchen. Auch in kleineren Wäldchen wie der Parthe- und Rietzschkeau sowie dem Bienitz wurden Funde von Ohrwürmer und Schaben gemacht. Weitere gute Habitate waren Parks, die nicht so intensiv gepflegt wurden wie der Abtnaundorfer Park oder Teile von anderen Parks, so beispielsweise Stünzer- und A.-Brett-schneider Park.

Dermaptera-Arten:

Alle Arten werden kurz beschrieben; Größenangaben in mm, Körper+Zange. Abkürzungen: ♂-Männchen, ♀-Weibchen, L-Larven; ♂♂, ♀♀, LL-Mehrzahl

1. Südlicher Ohrwurm - *Euborellia annulipes*

Relativ kleine dunkelbraune flügellose Art, die gut an den gefleckten Beinen von den übrigen im Gebiet vorkommenden Arten zu unterscheiden ist. Größe (Körper+Zange): ♂ 11-13mm, ♀ 15-17mm.

Sie wurde von April-Oktober auf dem Müllberg Möckern gefunden. Als thermophile Art liebt sie offene, warme, aber feuchte Stellen. Sie wurde um 1938 mit Abfällen der Großmarkthalle auf den „Scherbellberg-Möckern“ eingeschleppt (HARZ 1957). Nach 1945 wurde die Art immer noch gefunden und man war sich klar, daß sich dieser Ohrwurm wahrscheinlich eingebürgert hatte.

Bei einer erneuten Untersuchung auf dem Berg wurde *Euborellia annulipes* als dominanteste Art eingestuft (JOOST & KLAUSNITZER 1986). Nachdem der Betrieb auf dieser Mülldeponie eingestellt wurde, veränderte sich der Lebensraum gravierend, was wahrscheinlich eine der Ursachen ist, warum die Art seit 1988 nicht wieder gefunden wurde.

Vorkommen in Leipzig: Müllberg Möckern 1938-1986; neue Nachweise dann fehlend.

Im ehem. Landkreis: keine Funde.

2. Sandohrwurm - *Labidura riparia*

Mit bis zu 40 mm ist er die größte heimische Art. Nach HARZ (1960) kommt er von Mai-September vor. Im Gebiet wurde er von Mai-Mitte Oktober je nach Witterung nachgewiesen. Als warmstenotherme Art bevorzugt er sehr warme Standorte mit guter Bodenfeuchte. Er lebt in und außerhalb der selbstgegrabenen Röhren, die er im feuchten Sandboden anlegt. Man findet ihn auch unter Steinen und in ähnlichen Verstecken. Dort kommen die Individuen meist gesellig vor, obwohl die Art recht räuberisch lebt.

Der Sandohrwurm soll schon im Tertiär bei uns vorkommen sein, vor allem entlang der Flußtäler (HARZ 1957). Seine ursprünglichen Lebensräume, sandige Flußufer, sind heute kaum noch vorhanden. Deshalb wird er in der Region nicht nur in Tagebauen, sondern auch in den meisten Sand- und Kiesgruben um Leipzig gefunden. Als Fundort wurde Leipzig bereits um 1900 (ZACHER 1917) angegeben. Erst 1960 konnte DUNGER (1965, 1968) ihn im Tagebau bei Böhlen erneut nachweisen. Mit Zunahme der Tagebaue um Leipzig breitete er sich weit aus (vergl. MATZKE 1995 sowie MATZKE & KLAUS 1996).

Die Art ist auch außerhalb des Gebietes kosmopolitisch in den Tropen und Subtropen weit verbreitet.

Vorkommen in Leipzig

Fundort	Anzahl	Datum	Umstände /Quelle
Leipzig-Eutritzsch	1 ♀	01.06.1990	an Lampe 4. Etage/ leg. S. MARTSCHAT

Im ehem. Landkreis

Bienitz-Rückmarsdorf	♂♂/♀♀/LL	06.-08.1994-96	unter Steinen
Rückmarsdorf Kiesgrube	2 ♀♀/3 LL	19.07.1993	unter Stein am Ufer
Markkleeberg Wolfsee	1♂	03.07.1993	unter Stein am Ufer
Tagebau Espenhain	♂♂/♀♀/LL	1989-1995	unter Stein/Holz u.ä.
Tagebau Cospuden	1♂	26.07.1993	unter Steinen
Sandgrube Wachberg b.Taucha	2 ♀♀/8 LL	22.07.1996	unter Steinen
Tongrube nordöstlich v. Taucha	1♂ / 4 ♀♀/ 5 LL	09.07.1993	unter Steinen
Kiesgrube bei Dölzig/Kleinliebenau	3♂♂ /6 ♀♀/ 2 LL	24.08.1996	unter Steinen
Kiesgrube bei Kleinpösna	2 ♀♀	09.07.1993	unter Steinen
Kulkwitzer See b.Markranstädt	3 ♂♂	03.08.1993	unter Steinen

3. Kleiner Ohrwurm - *Labia minor*

Mit nur knapp 7mm Länge ist er der kleinste Ohrwurm im Gebiet. An dem feinbehaarten, mattbraunen Körper ist er leicht zu erkennen. Außerdem hat er gut entwickelte Flügel bei beiden Geschlechtern. Er wurde nach HARZ (1960) von April-Oktober gefunden. Dieses konnte auch im Gebiet bestätigt werden.

Er kommt hauptsächlich auf und in Kompost- und Strohmisthaufen vor. In letzteren findet im nicht ganz frischen Substrat seine Entwicklung statt, dort wird er meist in Anzahl gefunden. Tierkot sowie pflanzliche Säfte dienen als Nahrung (HARZ 1960).

Labia minor ist ein guter Flieger und wird besonders oft am Licht beobachtet, meist sogar weitab von zusagenden Biotopen. Er wurde auch schon im Stadtgebiet von Leipzig-Eutritzsch an einer Lampe in Anzahl gefunden. Bemerkenswert ist das Benutzen der Cercien zum Entfalten und Zusammlegen der Flügel. Durch seine rege Flugtätigkeit ist er weit verbreitet, nach Harz kosmopolitisch und nur in kleineren Gebieten fehlend.

Vorkommen in Leipzig

Fundort	Anzahl	Datum	Umstände /Quelle
Leipzig-Möckern: Müllberg	♂♂/♀♀	1979	leg. W. JOOST (JOOST & KLAUSNITZER 1986)
Leipzig-Eutritzsch	5 ♂♂/5 ♀♀	23.08.1992	in 6. Etage an Lampe, leg. MARTSCHAT
Leipzig-Windorf : Neue Lauer	2 ♂♂/2 ♀♀	02.09.1993	in einem Misthaufen

Im ehem. Landkreis

Böhlitz-Ehrenberg	2 ♂♂/3 ♀♀/ 5 LL	27.04.1991	auf Feld Kompostierung, Strohmisthaufen
Taucha-Sehlis: Fuchsberg	♂♂/♀♀	1989-1990	Mistablagerung
Plaußig: Am Rüdgengraben	2 ♀♀	20.07.1996	an Strohmisthaufen
Zwenkau: Neue Harth	1 ♂/2 ♀♀/L.L	04.08.1998	auf Feld liegende Misthalde

4. Waldohrwurm - *Chelidurella guentheri* (*acanthopygida*)

Für diese in älterer Literatur als *acanthopygida* bezeichnete Art wurden die Populationen in Deutschland nördlich der Donau nach einer Revision von GALVAGNI (1993) neu benannt.

Er ist vollständig flügellos, 9-20 mm (♂) und 9-15 mm (♀) (Körper+Zange) lang. Man kennt bei der männlichen Cercie eine Variation mit einem dorsal aufsitzenden Zahn an der Basis (= f. *spinigera* AZAM 1901). Diese kommt von April-Oktober mit der Normalform gemeinsam meist auf dem Boden zwischen Laub vor (HARZ 1960).

Er wurde im Gebiet als Imago von März-Mai und August-November und larval von April-August gefunden. In milden Wintern konnte er aber auch schon Ende Februar im Eichenlaub beobachtet werden. Dort findet auch seine Larvenentwicklung statt. Die Larven ernähren sich sowohl vegetarisch als auch von tierischen Produkten. Als Adulte klettern die Individuen aber auch gern auf Bäumen und Sträucher und werden dann häufig zusammen mit *Apterygida media* oder mit *Forficula auricularia* gefunden. *Ch. guentheri* ist eine Art, die ausgedehnte Wälder liebt, kommt aber auch in Schloßgärten vor. Eichen-Buchenwälder oder Mischwälder werden bevorzugt. Dabei sind sie immer an wärmeren Standorten zu finden.

Das Stadtgebiet wird wohl bis auf den südlichen Auwald von dieser Art vollständig gemieden. Er wurde im Gebiet um den Wildpark und Gautzscher Spitze besonders häufig gefunden. Zum Leipziger Stadtgebiet hin nimmt seine Individuendichte ab und in der Nonne wurde er nicht mehr gefunden, obwohl ein historischer Fund aus dem ehemaligen Palmengarten nach WEIDNER (1938) vorliegt. Sein früheres Vorkommen schien sich bis dort hin zu erstrecken. Durch die intensive Pflege des jetzigen Clara-Zetkin-Parkes wurde er anscheinend bis zum südlichen Auwald zurückgedrängt. Es ist auch erstaunlich, daß *Chelidurella guentheri* im nördlichen Auwald sowie im Rosental bis jetzt nicht nachgewiesen wurde. Es ist außerdem nicht bekannt, ob er immer schon zur Auwaldfauna gehörte, oder ob er vielleicht aus dem Süden über das Eichholz und die damalige Lauer eingewandert ist. Letzteres würde sein Fehlen im nördlichen Auwald erklären.

Im Umland ist er in den meisten größeren Waldgebieten vertreten und wurde dort bereits Anfang des 20. Jahrhunderts durch LINKE gefunden. Interessant ist das Vorkommen in isolierten Gehölzen wie dem Gutspark Zweinaundorf oder dem Bienitz. Im letzteren wurde er auch nur im Bereich um die Rodelbahn und des Westhanges beobachtet, in anderen Bereichen scheint er zu fehlen.

Obwohl er sonst in geeigneten Biotopen in fast ganz Europa zu finden ist, hat er wohl, beim genaueren Betrachten, spezielle Ansprüche an seine Umgebung. Eine besondere Rolle scheinen das Mikroklima sowie der Humusgehalt und der pH-Wert des Bodens (IRMLER & HINGST 1993) zu spielen. Die Populationen des Waldohrwurmes scheinen im Raum Leipzig wohl immer eine einjährige Entwicklung zu erreichen, denn in den Wintermonaten wurden noch nie Larven, sondern immer adulte Tiere gefunden. In anderen Teilen Deutschlands kann die Entwicklung zweijährig sein (IRMLER & HINGST 1993). Eine solche Beobachtung konnte der Verfasser im Harz bei Ilsenburg machen.

Vorkommen in Leipzig

Fundort	Anzahl	Datum	Umstände /Quelle
Leipzig-Südaue: in den Forstrevieren Beipert, Probstei, Ratsholz, Wildpark, Horst, Dachs, Gautzscher Spitze	♂♂/ ♀♀	1990 – 1998	dort im Laub, später auf Bäumen und Gebüsch

Im ehem. Landkreis:

Großbönsa: Oberholz	♂♂/ ♀♀/LL.	1989 - 1998	in Eichenlaub und auf Gebüsch
Pönitz bei Taucha: Staditzwald	2 ♂♂/1 ♀	01.05.1997	in Eichenlaub
Guthswald Zweinaundorf bei Mölkau	♂♂/♀♀./LL.	1990 - 1996	in Eichenlaub
Bienitz: Westhang	♂♂/♀♀./LL.	1994 - 1998	in Eichenlaub
Zwenkau: Eichholz	2 ♂♂/4 ♀♀	21.02.1998	in Eichen/Buchenlaub

5. Gebüschohrwurm - *Apterygida media*

Der Gebüschohrwurm ist nach dem Gemeinen Ohrwurm (*Forficula auricularia*) die zweithäufigste Art im Gebiet. Er sieht ihm auch etwas ähnlich, ist aber an seiner zierlichen Gestalt und dem Fehlen der Flügelschuppen gut von diesem zu unterscheiden. Die Weibchen der beiden Arten werden oft miteinander verwechselt. Sein Körper ist fein behaart und dunkelgelb bis rötlichbraun (Abb.), Größe (9-15 mm, Körper+Zange). An der abstehend behaarten Cerci und dem glänzend dunkelbraunen bis schwarzen Kopf können die Larven gut von denen des Gemeinen Ohrwurmes unterschieden werden. HARZ (1960) fand ihn von Mai-Oktober. Im Gebiet wurde er als Adulti von Mitte April-Juni und August-Oktober und als Larve von Mai-August beobachtet. In manchen Jahren wurden noch Larven des II. Stadiums mit Larven des IV. zusammen gefunden. Dieses könnte bedeuten, daß einige ♀♀ ein zweites Gelege produzieren oder recht spät Eier gelegt haben. Vergleichbares ist von *Forficula auricularia* bekannt (KOČÁREK 1998).



Gebüschohrwurm - *Apterygida media* ♂

Wie der Name schon sagt, kommt er meist in der Gebüsch- und Strauchregion vor, vor allem, wenn der Standort feucht und warm ist. Der Verfasser selbst fand ihn besonders häufig auf Brennessel, wildem Hopfen, Wein und anderen sich windenden und kletternden Pflanzen, diese waren in den meisten Fällen sonnenbeschienen. Strukturen mit verwilderten Charakter, z.B. Büsche mit wilden Hopfen oder Wein überwuchert, bilden für ihn gute Voraussetzungen, nicht zuletzt deshalb, weil er gern Blattläuse frißt.

Historische Nachweise für mehrere Vorkommen um Leipzig befinden sich in der Sammlung des Naturkundemuseums Leipzig.

Er wurde in neuester Zeit im Stadtgebiet und ehem. Landkreis nachgewiesen und ist an manchen Orten sehr häufig, fehlt aber z.B. im Neuen Johannisfriedhof oder

auf Ruderalflächen am Alten Messegelände. Ansonsten ist er wohl in den meisten zusagenden Biotopen zu finden.

Vorkommen in Leipzig

Fundort	Anzahl	Datum	Umstände /Quelle
Leipzig-Angercrottendorf	1 ♀	15.10.1990	auf Gebüsch
Leipzig-Stünz: Rietzschke	4 ♂♂/ 1 ♀	15.10.1990	auf Brennessel
Leipzig-Kleinzschocher: Küchenholz	♂♂/ ♀♀/LL	1992 – 1998	auf Brennessel
Leipzig-Möckern: Müllberg-II und am Luppenwehr	♂♂/♀♀/LL	1979 - 1996	auf wilden Hopfen und auf Brennessel
Leipzig-Paunsdorf: Paunsdorferwäldchen	♂♂/♀♀/LL	1990 - 1998	auf Brennessel
Leipzig-Stötteritz: Stötteritzerwäldchen	♂♂/♀♀/LL	1989 - 1998	auf Brennessel
Leipzig: Müllberg-Fockestraße	♂♂/♀♀/LL	1992 - 1998	
Leipzig-Südaue:in den Forstrevieren: Pfarrholz, Ratsholz	♂♂/♀♀/LL	1979 - 1996	auf Brennessel
Leipzig-Prostheida: Wäldchen b. Dösen	♂♂/♀♀/LL	1991 - 1998	in Laub u.Gebüsch
Leipzig-Probsteida: Freizeitpark Südost	1 ♂	18.05.1998	auf Gebüsch
Leipzig-Dölitz: Wäldchen an der Leinestraße	2 ♀♀	26.05.1998	auf Gebüsch
Leipzig-Heiterblick:Gartenanlage	1 ♂	23.08.1997	auf Gemüse
Leipzig-Windorf: Neue Lauer	1 ♂/1 ♀	14.06.1998	auf Eichenlaub/Gebüsch
Leipzig-Großzschocher: Forstrevier Schöne Aue	1 ♂	14.04.1998	im Laub
Leipzig-Knautkleeberg	2 ♂♂	14.04/06.1998	auf Eichenlaub
Leipzig: Clara-Zetkin-Park am Elsterwehr	7 ♂♂/1 ♀/ LL	24.07.1998	auf junger Eiche/Gebüsch
Leipzig-Schönefeld: Abtaundorfer Park	♂♂/♀♀/LL	28.05-09.1998	auf wilden Hopfen
Leipzig-Gohlis Nord: nördliche Rietzschke	2 ♂♂	14.05.1998	auf Gebüsch
Leipzig-Grünau: Schönauer Park	♂♂/♀♀/LL	30.07.1998	auf Gebüsch

Im ehem. Landkreis

Taucha: verwilderter Hausgarten	1 ♂/1 ♀	20.03.1990	auf wilden Wein
Leipzig-Dölzig: FND Spitzwiese	1 ♂/4 ♀♀	4.10.1991	auf wilden Wein
Pönitz bei Taucha: Staditz Wald	1 ♂/2 ♀♀/4 LL	09.08.1993	
Tagebauhalde bei Markranstädt	4 ♀♀	1986 – 1988	unter Steinen
Böhlitz-Ehrenberg: NSG Luppenaue	1 ♂/2 ♀♀	1990 – 1998	
Waldspitze Böhlitz-Ehrenberg:	1 ♀/ 5 LL	26.6.1999	auf Gebüsch
Papitzer Lehmlachen			
Guthswald Zweinaundorf bei Mölkau	1 ♂/ ♀♀	1990 – 1992	auf Brennessel
Nordae in Forstrevier: Quasnitzer Holz, Verschlussenes Holz, Grünitz	♂♂/ ♀♀	27.04.1991	auf Gebüsch

Plaußig: Graßdofer Wäldchen	2 ♀♀/3 LL	25.06.1994	auf Brennessel
Burghausen am. E-S-Kanal	5 LL	26.07.1995	auf Schlehe und Eiche
Lindenthal: Tannenwäldchen und TÜP	2 ♀♀	25.5.1995	auf Schlehe
Bienitz	♂♂/ ♀♀/LL	1991 - 1998	auf Schlehe und Eiche
Schkeuditz Nordaue: Forstreviere	1 ♂/ 1♀/2 LL	12.05.1998-	auf Schlehe und Eiche
Grünitz, Fuchslöcher, Stern		07.1998	
Wachau : Wachauer Wäldchen	2 ♂♂	02.04.1998	
Markkleeberg: Neue Harth	1 ♀	13.05.1998	auf Brennessel
Zwenkau : Eichholz	♂♂/♀♀/LL	13.05.1998	auf Brennessel und Gebüsch
Imnitz: Imnitzer Lehmlachen und Alte Elster	♂♂/ ♀♀	02.09.1998	auf Schlehe und Eiche

6. Gemeiner Ohrwurm - *Forficula auricularia*

Er ist an seinem rostrottem Kopf und an den gelblichen Alaespitzen sowie der gelblichen Pronotumumrandung gut zuerkennen und mit 14-26 mm (♂)/13-19 mm (♀) (Körper+Zange) Größe eher durchschnittlich. Die Zange der ♂♂ variiert wie bei den meisten Ohrwürmern sehr stark. Man unterscheidet die bei *Forficula auricularia* besonders auffälligen Formen *macrolabia* und *microlabia* (große oder kleine Zangen).

Forficula auricularia ist im Gebiet die häufigste Art und kommt auch mitten in der Innenstadt vor. Dort ist er in Parkanlagen, auf Ruderal- und Grünflächen recht häufig. In ausgedehnten Wäldern des Umlandes ist er nicht so häufig wie im Stadtgebiet.

Die Art ist Kulturfolger und auch außerhalb des Gebietes kosmopolitisch weit verbreitet. Eine Fundortliste liegt mit **128** Fundorten vor und es ergibt sich eine flächendeckende Verbreitung im Gebiet durch die Art. Sie wurde in allen geeigneten Lebensräumen gefunden. In Ausnahmefällen drang die Art auch in Häuser ein (VATER in litt.).

Vorkommen in Leipzig: im Stadtgebiet überall vorhanden.

Im ehem. Landkreis: in allen Teilen des Gebietes nachgewiesen.

Blattaria-Arten

1. Lapplandschabe - *Ectobius lapponicus*

Die ♂♂ dieser Art sehen sich denen der nachfolgenden Art sehr ähnlich und sind am sichersten an den verschiedenen Drüsengruben zu unterscheiden., Größe 7-13 mm (♂/♀). Die ♀♀ sind im allgemeinen in gelblichen-ockerfarbenen Tönen vertreten, ihre Flügel überdecken das Abdomen.

Nach HARZ 1960 kommt die Art von Mai-September vor. Im Gebiet wurden die ♂♂ von *E. lapponicus* besonders im Juni häufig gefunden. Die ♂♂ sind gute Flieger und werden meist auf Sträuchern beobachtet. Die ♀♀ und die Larven findet man vorwiegend auf dem Boden zwischen Laub.

Außerhalb des Stadtgebietes ist diese Art verbreitet und mancherorts recht häufig. Im Stadtgebiet wurde sie vom Verfasser auf Ruderalflächen und an Waldrändern nur vereinzelt gefunden. KLAUSNITZER & RICHTER (1987) fand sie auf einer Untersuchungsfläche, die etwa 5 km vom Stadtzentrum am Rande des Leipziger Auwaldes lag, in auffallend großer Stückzahl. Historische Funde um Leipzig gab es nach dem Zettelkatalog von ALEXANDER REICHERT.

Außerhalb des Gebietes ist sie, wie die nachfolgende Art, in Kiefernheidegebieten häufig, wird aber in höheren Lagen seltener.

Vorkommen in Leipzig

Fundort	Anzahl	Datum	Umstände /Quelle
Leipzig Großschocher „Neue Lauer“	1 ♂	10.06.1994	auf Distel

Im ehem. Landkreis

Oberholz	1 ♀/LL	12-20.06.1994	In Eichenlaub
Bienitz: Bienitzstraße	2 LL	18.04-6.1998	in Eichenlaub u. Kiefernadeln
NSG Luppeaue (Papitzer Lehmlachen)	3 ♂♂	26.06.1998	nachts auf Gras
Taucha-Sehllis: Fuchsberg	7 ♂♂	15.06.1998	auf Brennessel

2. Gemeine Waldschabe - *Ectobius sylvestris*

Diese Art ähnelt der vorigen, besonders die ♂♂. Die ♀♀ von *Ectobius sylvestris* haben nur kurze Flügel, die das Abdomen nur zur Hälfte überdecken, Größe (9-14 mm ♂/♀). Die Art kommt mit ihrer Form *discrepans*, die sich hauptsächlich durch den rotbraunen Mittelfleck auf der Pronotumscheibe von der Normalform unterscheidet, zusammen vor. HARZ (1960) gibt einen Zeitraum von Mai-Oktober an. Die Habitate für die ♂♂ und ♀♀ sind die gleichen wie bei der vorigen Art, mit der sie unter Umständen zusammen vorkommt.

Für das Stadtgebiet liegen ältere Funde aus Leipzig-Leutzsch in der coll. REICHERT im Naturkundemuseum Leipzig vor, konnten aber nicht bestätigt werden.

Auch in jüngster Zeit konnte *E.silvestris* nur als Einzelexemplar nachgewiesen werden. In anderen Teilen des Regierungsbezirkes ist sie etwas häufiger, wurde aber auch dort in einigen zusagenden Biotopen nicht gefunden. Außerhalb des Gebietes wird sie in Heiden häufig angetroffen. Die Gemeine Waldschabe ist aber im Hügelland und Gebirge häufiger als die vorige Art.

Vorkommen in Leipzig

Fundort	Anzahl	Datum	Umstände /Quelle
Leipzig-Stünz Park	1 ♂	01.07.1978	leg. KLAUS LIPPOLD

Im ehem. Landkreis

NSG Luppeaue - Papitzer Lachen	1 ♀	10.06.1995	am Waldrand auf Brennessel
--------------------------------	-----	------------	----------------------------

Synanthrope Arten

Die nachfolgenden Schabenarten sind synanthrope Arten, die sich nach wiederholtem Einschleppen bei uns hauptsächlich in städtischen Bereichen eingebürgert haben. Sie leben kosmopolitisch, sind also meist auf der ganzen Welt verbreitet. Umfangreiche Informationen über die Arten und ihrer Verbreitung liegen im ehem. Hygieneinstitut der DDR vor. Einige sollen hier kurz besprochen werden.

3. Deutsche Schabe - *Blattella germanica*

Die schmutziggelbe bis rötlich-gelbbraune Art, die an den 2 dunklen Längsstreifen auf dem Pronotum gut erkennbar ist, kommt bei uns hauptsächlich im Stadtgebiet vor, hier vor allem in Küchen, Betrieben, Hoteleinrichtungen, aber auch Wohnungen. Trotz intensiver Bekämpfung ist sie die am häufigsten auftretende synanthropen Art. Ihr Vorkommen beschränkt sich, wie bei den nachfolgenden Arten auch, meist nur auf Gebäude. Im Freien wurde diese Art noch nicht nachgewiesen.

Vorkommen in Leipzig: vor allem in fernbeheizten Gebäuden weit verbreitet und häufig.

Im ehem. Landkreis: meist nur in den Kleinstädten nachgewiesen.

4. Küchenschabe - *Blatta orientalis*

Sie ist bedeutend größer als vorhergehende Art. Mit ihren dunkelkastanien- bis schwarzbraunem Körper läßt sie sich gut farblich unterscheiden, ♂ geflügelt, ♀ nur Flügelansätze, Größe 19-25 mm ♂ /♀.

Auch sie kommt nur im städtischen Gebieten vor, ist aber nicht so häufig wie *B. germanica*. Sie kam früher häufig in Bäckereien vor. Deshalb wird sie auch „Bäkerschabe“ genannt. Sie scheint eine Vorliebe für besonders warme Orte zu haben.

Vorkommen in Leipzig: wurde meist in Großbetrieben und Großküchen gefunden.

Fundort	Anzahl	Datum	Umstände /Quelle
Leipzig-Lindenau: Musikalische Komödie	1 ♂/1 ♀	10.12.1977	im Gebäude/coll. LIPPOLD
Leipzig-Reudnitz	1 ♂/1 ♀	05.01.1983	in Klinik/coll. VATER
Leipzig-Leutzsch	1 ♂/1 ♀./1 L	04.08.1989	in Wohnung/coll. VATER
Leipzig-Eutritzsch	1 ♂/1 ♀	07.05.1991	im Gebäude/coll. VATER
Leipzig-Stadtmitte	1 ♂/1 ♀	1982 - 1994	in Gebäuden (Großküchen, Hotels, Wohnungen)
Leipzig-Lindenau	1 ♀/1 L	16.10.1995	im Gebäude/coll. VATER
Südraum Leipzig	1 ♀	08.10.1995	in Wäsche

Im ehem. Landkreis

Markranstädt	1 ♂/1 ♀	02.05.1983	in Wohnung/coll. VATER
Markranstädt: Gewürzmühle		08.12.1989	im Gebäude/coll. VATER
Markkleeberg		15.08.1990	in Wohnung/coll. VATER

5. Amerikanische Schabe - *Periplaneta americana*

Eine mit 23-32mm recht große, rotbraune Art, die in den Tropen und Subtropen überall häufig ist. Sie lebt kosmopolitisch und wurde durch den Handel weltweit verschleppt. Im Gebiet wurde sie nur in den Tierhäusern des Leipziger Zoos (dort auch historische Funde) sowie in einigen städtischen Gebäuden festgestellt.

Vorkommen in Leipzig:

Fundort	Anzahl	Datum	Umstände/Quelle
Zoo Raubtierhaus	1 ♂	13.09.1979	im Gebäude
Zoo Affenhaus	1 ♀	12.08.1985	im Gebäude
Zoo Raubtierhaus	2 ♂♂/ 1 ♀/4 LL	15.09.1994	im Gebäude
An d.Tabaksmühle	1 ♂/1 ♀	29.06.1995	in Wohnung, coll.VATER
Leipzig-Eutritzsch	1 ♂/1 ♀	10.02.1986	in Großbetrieb in Importware aus Vietnam

Im ehem. Landkreis wurde sie noch nicht gefunden.

6. Australische Schabe - *Periplaneta australasiae*

Wie die vorige Art recht groß, Größe 23-30mm, ist aber durch die gelbe Zeichnung besser gekennzeichnet. Auch die Larven sind lebhaft gefärbt.

Sie ist in den Subtropen und Tropen weit verbreitet, ist aber im südostasiatisch-australischen Raum am häufigsten. Nach Deutschland wurde sie zwar auch eingeschleppt, ist aber nicht so häufig anzutreffen wie die Amerikanische Schabe. Im Gebiet wurde sie erst in neuester Zeit und nur an zwei Standorten nachgewiesen.

Vorkommen in Leipzig

Fundort	Anzahl	Datum	Umstände/Quelle
Großmarkthalle	1 ♂	02.05.1979	in Bananen coll.VATER
Botanischer Garten im Tropenhaus	♂♂/7 ♀♀/LL.	05.-07.1996/97	im Gebäude

Im ehem. Landkreis sind noch keine Funde bekannt.

Anmerkungen

Anmerkungen gibt es bei einigen Arten, so muß *Euborellia annulipes* als verschollen für das Gebiet eingestuft werden. Diese Art wurde seit über 10 Jahren nicht wieder gefunden. Von *Labidura riparia* wurden erste Funde in Tagebauen in der Nähe von Leipzig durch DUNGER bei Böhlen gemacht. Im Laufe der Jahre breitete sich diese Art über Tagebaue, Sand- und Kiesgruben weit im Gebiet aus. Es ist aber abzusehen, daß durch die Rekultivierungsmaßnahmen (Bepflanzungen, Fluten u.ä.) der Tagebaue sich sein Vorkommen wahrscheinlich auf die Sand- und Kiesgruben im Gebiet beschränken wird. Untersuchungen dazu werden weitergeführt. *Labia minor* kommt zuweilen in Anzahl in der Innenstadt ans Licht geflogen. Sonst wurde er regelmäßig im Landkreis an Strohmisthaufen gefunden. Der Waldohrwurm kam nach WEIDNER (1938) mit *Ectobius sylvestris* in der „Harth“ bei

Leipzig vor. In der „Neuen Harth“ konnten beide noch nicht wieder nachgewiesen werden. Ein Einwandern von diesen Arten in ihr altes Vorkommen kann in späterer Zeit durchaus möglich sein. Dieses trifft mit großer Wahrscheinlichkeit auch für die „Neue Lauer“ und die anderen rekultivierten Gebiete zu. Nach ZACHER (1917) kam *Ectobius lapponicus* im Oberholz (Universitätsholz) schon Anfang des 20. Jahrhundert vor. Dieser Fundort konnte wieder bestätigt werden. Bei den zwei am häufigsten vorkommenden Ohrwurmart *Forficula auricularia* und *Apterygida media* gibt es Unterschiede, was die Populationsdichte betrifft. Letztere Art kommt zwar fast überall vor, aber an einzelnen Fundorten nur in verhältnismäßig wenigen Exemplaren. Auffallend häufig hingegen wurde Gebüschohrwurm im Volkspark Kleinzschocher und in einem Gehölz in Probstheida nachgewiesen. Im innerstädtischen Bereich wurde die Art nur entlang der Flüsse, z.B. Elster und Parthe, gefunden. *Forficula auricularia* hingegen war meist überall in Anzahl vertreten. Diese Art scheint wenig von der Aktivität des Stadtlebens beeinflusst zu werden und ist als Kulturfolger den jeweiligen Bedingungen angepaßt.

Die synanthropen Schabenarten sind auf menschliche Behausungen angewiesen und deshalb meist auf diese beschränkt. Ihre Populationsdichten richten sich nach dem jeweiligen Bekämpfungsgrad und den Möglichkeiten des erneuten Einschleppens oder Zuwanderns.

Zwei Arten mit historischem Nachweis kann man nicht zur Fauna zählen, da es sich hier um Einzelexemplare und Zufallsfunde handelt. Dieses trifft für die Arten *Anechura bipunctata* und *Ectobius pallidus (livens)* zu. Beide Arten wurden von A. REICHERT in Einzelstücken im Stadtgebiet von Leipzig gefunden, wobei erstere wahrscheinlich eingeschleppt wurde (z.B. in Pflanzensubstrat), da sie sonst nur aus höheren Lagen bekannt ist. Sie wurde in Leipzig-Gohlis in einem Hausgarten entdeckt. Von der Südlichen Schabe (*E. pallidus*) fand A. REICHERT 1 ♂ auf der damaligen „Südstraße“ in Leipzig-Connewitz. Beide Arten wurden Anfang des 20. Jahrhunderts gefunden und für die Leipziger Fauna nie wieder nachgewiesen. Erwähnt werden sollte hier auch der einmalige Fund einer sogenannten „Möbelschabe“ (*Supella longipalpa*) in einem Wohnhaus in Leipzig-Schönefeld (VATER in litt.). Diese Art wurde aber bis heute nicht mehr beobachtet.

Zusammenfassung

Von den 7 heimischen Ohrwurmart wurden in Leipzig und Umgebung 5 Arten nachgewiesen. Von den 10 in Deutschland vorkommenden Schaben wurden 2 Waldschaben sowie 4 synanthrope Arten im Gebiet festgestellt. Viele historische Fundorte konnten bei einigen Arten wieder bestätigt werden und man kann durchaus von einigen stabilen Population sprechen. Neu für die Leipziger Fauna ist die synanthrope Schabe *Periplaneta australasiae*.



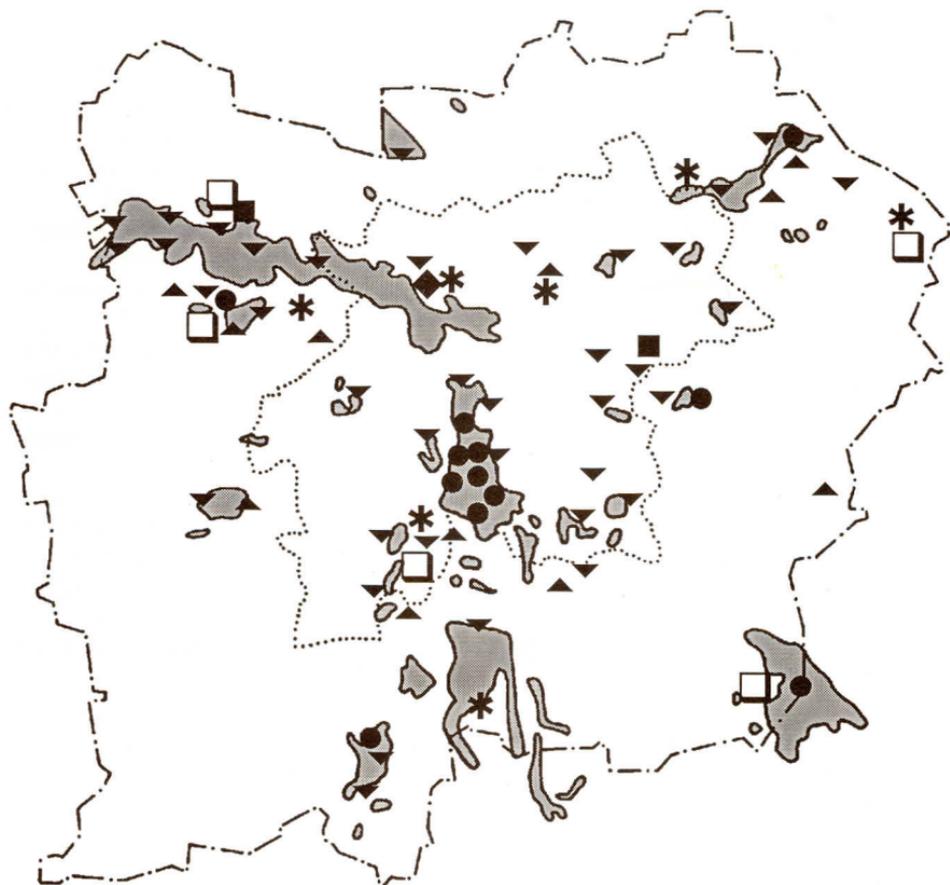
Nachweise vor 1966

- | | |
|---------------------------------|------------------------------|
| ◆ <i>Euborellia annulipes</i> | ■ <i>Ectobius silvestris</i> |
| ▲ <i>Labidura riparia</i> | □ <i>Ectopius lapponicus</i> |
| * <i>Labia minor</i> | |
| ● <i>Chelidurella guentheri</i> | |
| ▼ <i>Apterygida media</i> | |

Danksagung

Für interessante Mitteilungen vom ehem. Hygieneinstitut der DDR danke ich dem damaligen Leiter Herrn Dr. VATER. Für die Überlassung ihrer Fundortdaten danke ich den Herren BLÜMEL und LIPPOLD.

Besonderen Dank gebührt dem Herrn Dipl.-Biol. RONALD SCHILLER für die kritische Durchsicht des Manuskripts.



Nachweise seit 1966

- | | |
|---------------------------------|------------------------------|
| ◆ <i>Euborellia annulipes</i> | ■ <i>Ectobius silvestris</i> |
| ▲ <i>Labidura riparia</i> | □ <i>Ectobius lapponicus</i> |
| * <i>Labia minor</i> | |
| ● <i>Chelidurella guentheri</i> | |
| ▼ <i>Apterygida media</i> | |

Literatur

- DUNGER, W. (1965): Studien über die faunistische Neubesiedlung von Rohbodenkippen des Braunkohlenbergbaues.- Publ. Slezskeho muzea v Opave 14: 33-43.
- GALVAGNI, A. (1993): *Chelidurella guentheri*, specie nuova dell'Europa centrale e della Norvegia sud-orientale (Insecta Dermaptera Forficulidae).- Atti Acc. Rov. Agiata, a 243, ser. VII. vol. III, B: 347-370.

- HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas.- Jena (Gustav Fischer), 494 S.
- HARZ, K. (1960): Geradflügler oder Orthopteren.- Die Tierwelt Deutschlands 46: Jena (Gustav Fischer), XII + 232 S.
- IRMLER, U. & R. HINGST (1993): Zur Ökologie des Waldohrwurmes (*Chelidurella acanthopygia*) in Schleswig-Holstein (Dermaptera). – Faun.-Ökol. Mitt. **9/10**: 377-390.
- JOOST, W & KLAUSNITZER, B. (1986): Wiederentdeckung von *Euborellia annulipes* (LUCAS, 1847) auf dem Neuen Müllberg Leipzig-Möckern.- Ent. Nachr. Ber. **30**: 271-272.
- KOČÁREK, P. (1998): Life cycles and habitat associations of three earwig (Dermaptera) species in lowland forest and its surroundings. – Biologia **53**: 205-211. Bratislava.
- MATZKE, D. (1995): Bemerkenswerte Beobachtungen und Funde des Sandohrwurms *Labidura riparia* in Tagebauen und Sandgruben bei Leipzig.- Ent. Nachr. Ber.**39**: 91.
- MATZKE, D. & D. KLAUS (1996): Zum Vorkommen des Sandohrwurms (*Labidura riparia* PALL.) auf Abgrabungsflächen Nordwest-Sachsens und angrenzender Gebiete (Insecta, Dermaptera, Labiduridae). - Mauritiana **16** (1): 57-70.
- MATZKE, D. (1998): Ist der Ohrwurm *Euborellia annulipes* (LUCAS, 1847) (Dermaptera) noch Bestandteil der sächsischen Fauna.- Ent. Nachr. Ber. **42**: 172-173.
- RICHTER, K. & KLAUSNITZER, B. (1987): Zur Orthopterenfauna (Blattaria, Dermaptera, Ensifera, Caelifera) unterschiedlich urban beeinflusster Ruderalstellen in Leipzig (Untersuchung zum urbanen A-E-Gradienten, 5. Beitrag).- Ent. Nachr. Ber. **31** (4): 163-167.
- WEIDNER, H. (1931-39): Die Geradflügler Mitteldeutschlands. – Zeitschr.f. Naturwiss. **92**: 123-181.
- ZACHER, F. (1917): Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung. - Jena (Gustav Fischer), 287 S.

DANILO MATZKE, Stollberger Straße 3. D - 04349 Leipzig